



# Segeln im Segelparadies

Skipper Frederik

**S**ardinien – dort ist es doch so teuer» sagen Schweizer, wenn sie hören, wie ich von der Insel schwärme. Sie kennen eben nur Aga Khans Costa Smeralda, wo un caffè schon mal sechs Euro kosten kann, das Anbinden eines 12-Meter-Bootes im August einhundertachtzig. Zum Glück sind die übrigen drei Viertel der Insel mindestens so faszinierend wie die Smaragdküste der (relativ) Schönen und (absolut) Reichen. «Promis schauen» ist definitiv nicht das Hobby der Segler. Wer sucht, der findet überall, rund um Sardinien romantische Buchten und Hafenstädte. Durch die Inseln und Inselchen des Maddalena-Archipels nach Korsika skippern, fordert den Navigator.

Die Strasse von Bonifacio wirkt wie eine Düse. Die hohen Berge zwischen den beiden gebirgigen Inseln Korsika und Sardinien, lenken die Strömung um. Das bedeutet, ein oder zwei Beaufort mehr Wind als anderswo. Genau das, was Segler brauchen, die mit Naturkraft ökologisch vorwärtskommen wollen. Und fehlt diese mal, dann tritt der «Flautenschieber» in Kraft und schiebt das zehn Tonnen schwere Boot, mit nur zweieinhalb Litern Dieserverbrauch pro Stunde, Richtung Ziel.

Segeln ist nicht vergleichbar mit Kreuzfahrtluxus. Keine Hostessen servieren den Aperitif an Bord. Es ist eher vergleichbar mit Wohnwagenferien, halt auf dem Wasser statt auf der Strasse.



Aber Segelfreude schafft Segelfreude, wie man auf diesem Bild sieht! Wer einmal mitgefahren ist, kann süchtig werden und sehnt sich immer wieder nach dem Gefühl der Freiheit, nach der Stille, dem Rauschen der Wellen, der silbernen Sonnenstrasse.

*Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika.*